



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XIII. Daß zu allen Zeiten deß H. Euangelij ein grosser Hauff vnd schier
vnzehlbare Menge im geistlichen Stand gelebt haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

ter mit dem himmlischen Law besenchtigt wirdt /
sicherer ruhet / vnd herrschaffter stibet / bälter gerey-
nigt / vnd vberflüssiger belohret wirdt. Da ist die
vollkomlicke Verzeihung aller Sünden / gleich
als im andern Tauff / da ist ein himmlische Ruhe
göttliche Sachen zu betrachten / da ist die Abfönde-
rung von allen Dingen / so der Seelen können
schädlich sein. Da ist eine gewisse Regul des göt-
lichen Willens ein immerwehrende Übung der
göttlichen Tugenden / die Vnterweyfung der Vor-
sicht / das Liecht der Regul / die Vberflüssigkeit der
innerlichen Genaden / grössere Verdienst / brüder-
licher Vereynigung / gemeyne Hüff / vnd gleiche

Gemeynschafft aller gutter Werck. Wegen dieser
vnd anderer grossen Schatz vnd Reichthumb des
geistlichen Ordensstands sollen die geistliche Or-
densleut sich von Herzen freuen vnd Gott darsür
dancken.

Vnd so ein armer Mensch / wann er wiste / daß
an einem Orth ein grosser Schatz verborgen were /
sich nicht lang würde besinnen / denselbigen auß-
zugraben / wie viel fröhlicher vnd williger solten
dann die Menschen zu diesem vnendlichen
Schatz Gottes eilen / in welchem alle die wahre
vnd ewigwehrende Reichthumb verborgen
seynde?

Am hohen Fest der Himmelfarth Maria / Die 13. Sermon:

Daß zu allen Zeiten des H. Euangelij ein grosser Hauff / vnd schier vnzehlbare Mänge
im geistlichen Ordensstand gelebt haben / daß viel heiliger vnd gelehrter
Männer. Item viel fürstliche Mans vnd Weibspers-
sonen darinnen zu finden gewesen.

Über die Wort:

Maria hat den besten Theyl erwehlet / der sol nicht von ihr genommen werden / Luc. 10
cap. vers. 42.

Die Lutherner vnd die Caluini-
sten vermeynen / der geistliche
Ordensstand / oder der Mönchs-
stand sey ein new erdicht Wesen
des Papsthumbs / vnd weil sie in
groben schlechten heyllichen Kut-
ten daber gehen / so seyen sie auch
grobe ehrende vnd vnverständige Leut / welche nit
viel wüsten / oder verständen. Dan die Lutherner
als in geistlichen Sachen ehrende vnd verblendete
Leut / in weltlichen Sachen aber verschmizte Leut /
verhuylen nach dem eußerlichen Ansehen / sie ge-
dencke nit an das alt Sprichwort: Sub pallio for-
didosa, e sapientia magna laet. Vnter einem
schlechten Kleyd ligt oft eine große Weisheit ver-
borgen. Derhalben damit E. L. vnd darneben auch
die Lutherner sehen vnd erfahren möchten / daß in
dem Mönchsstand nicht ein los / vnnütz / vnd saul
Würflein sey / welche nur essen vnd trincken / vnd
den Bauch füllen / wie die Lutherner vermeynen /
sondern daß treffliche vnd fromme gottselige Leut in
den Klöstern zu finden seyen / als will ich E. L. auff
dismals predigen: daß zu allen Zeiten des Euan-
gelij ein grosser Hauffen / vnd schier vnzehlbare
Mänge im geistlichen Ordensstand gelebt haben.
daß viel heiliger vnd gelehrter Männer / item viel
fürstliche Man vnd Weibspersonen darinnen ge-
funden worden / daß viel Römische Päpst vnd
Prelaten darauß erwehlt seyen / vnd daß er viel
Ringen der ganzen Welt geschaffet. Item / warum
die Ordensleut jederzeit in Kunst / vnd Wolreden-
heit so sehr zugenommen / vnd daß sie auch in die-
sem Leben billich geehret werden. So er wolle darzu
sein Genad verleyhen / Amen.

Der König vnd Prophet David hat von dem
neuen Testament also geweyssagt: Mann würde
dem König Jungfrawen zu bringen ihr
nach. Diese Weisagung ist in dem neuen Testa-
ment erfüllter worden / dan daß zu des Antonij Zei-
ten viel die Welt geklohen / vnd sich in die Einöde
vnd Wüste begeben / bezeugt der H. Athanasius
mit diesen Worten: Auff dem Berg waren
Klöster / gleich als Zell / voll göttlicher Chör
die psallirten / lasen / beteten / vnd es lies sich

ansehen / als hielten sich vnzelbare Lande-
schafften / vnd ganze Stätt versamlet die
Vppigkeit der Welt zu fliehen. Vom Hila-
rione vnd Caritone lesen wir / daß sie auch in der
Palästiner Landschaft gar viel Klöster gebawet.

Judorus hat in einem einigen Kloster mehr
als tausent Mönch vnter ihm gehabt / vnd An-
lonius hat im selbigen Kloster / als in kurzer Zeit
die Zaal gemehrt worden / fünff tausent vnter ihm
gehabt.

Auff dem Berg Nitria seynde fünff hundert
Klöster / schier zu nechst bey einander gewesen / wel-
che zusamen von einem Vorfeser vnd Lehrmei-
ster geregirt werden. Palladius ein Augenschein-
licher Zeug schreib in der Beschreibung seiner
Pilgerschafft / er habe eine Statt gesehen / darin-
nen mehr Klöster zu finden gewesen / als weltliche
Häuser. Derhalben weil alle Gasse vnd Winkel
mit dienern Gottes besetzt / die Gott mit geistlichen
Gesängen lobten / habe er vermeynt / die ganze Statt
sey eine Kirch worden. Er sagt auch / er habe zu
Nemph vnd in Babilonia eine vnzelbare Schar
der Ordensleut gesehen / die alle mit mancherley
Gaben des H. Geists begabt gewesen. Nicht fern
aber von der Statt Thebas habe er mit Amnone
geredt / der vber fünff tausent Mönch ein geistlicher
Vatter / vnd Vorfeser gewesen.

Pachomius / der vngefahr vier hundert Jahr
nach Christi Geburt gelebt / hat in vnterschiedli-
chen nit weit von einander gelegenen Wohnungen
sieben tausent Jünger gehabt / darinnen er aber
selbst gelebt / mehr als tausent.

Palladius bezeugt / daß er gesehen hab / daß So-
raption vber zehen tausent Mönch (an vnterschied-
lichen Orten) ein geistlicher Vorfeser gewesen.

Sanct Hieronymus sagt in der Grabschrifft ^{Hieron.}
Paule / als diese Fray in die Wüsten gangen / die ^{epist. 17}
H. Väter zu sehen / seyen ihr vnzelbare Scharen
der Diener Gottes begegnet / ob welchem Specta-
cul sie eine solche Freud empfangen / daß sie vnge-
acht ihres weiblichen Geschlechts wüntsire / bey
viel tausent geistlichen zu wohnen.

Theodoretus in Extrema hist. relig. schreibet
daß in ganzem Orient vnzelbare Jungfrawen
Mm Klöster

Kloster gewesen / in Palestiner Landtschafft / in Egypten / in Asia / in Ponto / in Cilicia / Syria vnd Teutschlandt. Dann (saget) So bald der Heilande auß der Mutter der Jungfrauen ist geboren / haben die schöne Lustgarten der Jungfrauen schaffe sich zu mehrren angefangen.

Anno 1450

Der Abt Erennius sage das zu seiner Zeit allein in der Prouinc Maas noch hundert vnd vier vnd zwanzig volkommene Abteyen zu sehen gewesen / neben zehen andern die schon darnon abgetheilt gewesen. Er setze auch hinzu es sey ein Zeit gewesen / das allein in S. Benedicti Orde fünf zehen tausent Abteyen gehabt / neben den Propsteyen vnd andern kleinen Klöstern.

S. Bernhards schreibt in dem Lebe Malaclie / das allein in Irlande ein Kloster gewesen / welches viel tausent Mönch gebäret / vnd viel andere Klöster vnter ihm gehabt / item das ein einiger auß dieser Versammlung hundert Klöster gestiftet / vnd seine Jünger ganz Irlande vnd Schotlandt angefüllt / ja auch hauffen weis in weit entlegene Landtschafften gleich als grosse Wassergrüß sich außgebreitet.

Anno 191

Wie viel ansehnlicher vnd fürtrefflicher Männer seynde im geistlichen Ordensstande gewesen? Ist nicht Serapio der achtzeh. Antiochenisch Patriarch (welcher von Jugend auff in Kloster leben vnterlesten) zu seiner Zeit der allergerettest vnd beredtest gewesen? hat er nicht auch viel nützliche Sachen geschrieben? ist nicht auch Pampylus zu seiner Zeit der allergerettest gewesen?

Hieron de script Eccl.

Anno Christi 240

Schir zu dieses Pampylus Zeiten hat gelebt Lucianus (auch ein Mönch von Jugend auff) welcher (wie Suidas schreibt) an Geschicklichkeit fürtrefflich zu Antiochia öffentlich hat Schuel gehalten / darauß viel vornemer Männer herkommen.

Johannes Climachus hat in dem Kloster auff dem Berg Sinai gelebt / vnd sein Zeit nicht allein mit gottseligem leben / sondern auch mit schreiben vnd predigen berühmte gemacht.

Ekkle. 1. Syrus, hat viele Sachen geschrieben / welche gemeinlich in allen Orientalischen Kirchen nach der heilige Schrift öffentlich gelesen werden.

Was Basilus / Gregorius Nazianzenus / Epiphanius / Chrysostomus / Damascenus / Hieronymus / Augustinus / Paulinus / Nolanus / Cassianus / Prosper / Fulgentius / Cassiodorus / Gregorius Magnus / Gregorius Turonensis / Iulianus / Beda / Anselmus / Thomas d. Aquina / Donauentura vnd viel andere für herrliche Sachen geschrieben / kan ich auß diesem nicht erzehlen.

Wie viel adeliche vñ Fürstpersonen hat Gott zum geistlichen Ordensstande beruffen? der heilige Hieronymus in Epist. 26. schreibt: Du vnserer Zeiten besizet Rom was die Welt zuvor mit verstanden noch gewußt: Du vor waren wenig weise mechtige vnd edle Christen / 130 aber seynde viel weise mechtige vnd edle Mönch.

Anno Christi 1105

Ettliche Kayser haben den geistlichen Ordensstande angenommen. Als Lotharius / von welchem Lothringen seinen Namen bekommen / dem Kayserthumb fünfzehnen Jahr löblich vnd gottselig fürgestanden / erinnert er sich / wie man es dar für halter / der Ermahnung seines Vatters Eudouici / die er ihm auff seinem Todtberth von Eitelkeit der Welt gethon / vnd beschleußt bey ihm die Welt zu verlassen / vnd auß dem vngestümmen Meer des

Kayserthumbs in den sichern Hafen der geistlichen Ruhe sich zu begeben / darumb er sich dann mit Verwunderung der ganzen Welt ins Kloster zu Bremen verfügt / darinnen er die vnterige Zeit seines lebens in williger Armut vnd Gehorsam zugebracht.

Als der König vnd Kayser Hugo (damit ich der andern Kayser geschweige) ein gewaltigs Kloster hette erbauet / hat er selbst darinnen die Demuth Christi angenommen vnd den Kayserlichen Pracht sampt dem Purpurkleide mit schlechter Kleidung vnd einem einfamen Leben ganz eiffrig verändert. Auß den Königen in Italien oder Welschlandt ist ein Mönch worden / dardicus / da er nun den mehrrenheit des Welschlands vnter sich gebracht hette.

Als der König Pyrrhus der erstgeborne Sohn des Kayfers Caroli Magni Königs in Graecht / reich ihm selbst wegen seiner ritterlichen Thaten einen grossen Namen gemacht / hat er sich selbst auß Furcht der vielfaltigen geschicklichen die er in so grosser Hocheit gesehen / in ein Kloster begeben / welches er selbst bauen lassen / vnd mit stattlichen Einkommen begabt hat.

In Spanien ist Damba (Anno 674) nach dem er neben andern ritterlichen Thaten zweyhundert Africische Meeräberschiff versenkt / vnd den König Paulum in Frankreich gefangen / ein Mönch worden / wie auch Veremundus ein König in Castilien Anno 786.

Ramirus ein König in Aragonia ist zweymahl ein Mönch worden / dann da er in der Jugend in ein Kloster gangen ist er auß Befehl des Paps darauß genommen / vnd zum Königlichem Purpur vnd Scepter beruffen / darnach hat er sich wiederum in die Ruhe seines Klosters verflucht / als habe er etwas grosses außgestanden.

In Norumbria hat sich König Sigbertus in einem Kloster Gott ganz vnd gar außgeoffen. Anno 640. Wie auch Eidericus König in Mercia Anno 704 gesehen / der nachmals Abt worden.

Item Henricus seines Bruders Sohn / vnd Oha der ander König der Orientalischen Saren in Engellandt / welche in blauer Jugend vnd höchste Oberstus alle weltliche Glückseligkeit verachtet vnd mit Füßen getreten. Wie auch ein anderer orientalscher Saren König mit Namen Inasso / auß das er dem Herrn Christo welcher arm gewesen / blos vnd vnter hundert nachfolgen möchte / sein Königreich verlassen / vnd mit grosser Eiffer den geistlichen Orden angenommen.

Eben diß hat auch gethon Ecoluthus ein König in Norumbria wie auch in Teutschlandt Carolus limanus des Caroli Marcelli Sohn ein König in Aufrasia vnd Schwaben / vnd Trebellius ein König der Bulgaren.

Zu vnsern Zeiten hat der Franckischer Orden angenommen Johannes Brema ein König zu Jerusalem vnd Kayser zu Constantinopel. König Henricus in Epyern hat im selbigen Orden viel Jahr gelebt. König Johannes in Armenia (welcher vnter ihme 24. König gehabt) erwelet auch lieber im Hauß Gottes der verworffense vnd vnter seiner Lieb willen ein Diener zu sein als vnter andern zu regiren.

Haben nit auch gahr viel der König Söhne den geistlichen Orden allen weltlichem Pracht fürgezogen? Seynde nicht des grossen Kayfers Caroli Drey

drey Söhne Dgo/Drogo vnd Pipinus Ordens-
 leut gewesen? seyn nit auch drey Sohn Wibeani/
 des Königs in Irland Ordensleut vnd heylig ge-
 wesen/Frosens/Hollanus/Blanus? Wie auch
 Judaellus vnd Iudocus/zween Sohn des Kö-
 nigs in Britannia/vnd Richardi des Königs in
 Enggelland Sohn Vllebalduß sampt seinem
 Bruder Dnebaldo Item Clotarius vñ Carolus
 Manis des Königs in Franckreich Caroli Sohn.
 Fredericus des Königs Ludowici in Franckreich
 Sohn/vnd Henricus eines andern Königs Lud-
 wigis Sohn. Des Königs zu Maiorat erstgebor-
 ner Sohn Jacobus hat den Franciscaner Orden
 angenommen/wie dan auch Iudouicus des andern
 Königs Caroli in Franckreich/auch erstgeborner
 Sohn/welchem gefolget ist sem Vetter Perms/
 des Königs auß Aragonia Sohn.

Wie viel Fürsten vnd Herrn seyn den geistliche
 Orden eingetretten? als Algerius ein Fürst in A-
 quitania sampt seine Sohn Amando. Anselmus
 ein Fürst zu Mutina/zween Fürsten auß Schwa-
 ben/Dietlandis vnd Anciaradus/Wigelinus ein
 Fürst zu Spolero. Wilhelmus ein Fürst zu Was-
 con/vnd ein ander Wilhelmus dieses Namens
 der zweyte.

Seyn nit Wilhelmus ein Fürst auß Burgund
 Consalvus Marimus auß Iustantia/vnd Adol-
 phus ein Graff in Eßas/Franciscaner worden?
 Nachdem Franciscus Borgia ein Fürst in Gan-
 dia bey Kayser Carol dem V. dieses Namens in
 Spania in höchstem Ansehen gewesen/hat er mit
 männiglichs verwundern alten weltlichen Pracht
 verlassen/vnd in der Gesellschaft Jesu die geist-
 liche Demut angenommen/auch darinnen wun-
 derbarlicher Weis zugewonnen. Warum er aber
 der Jesuiten leben dz doch noch neu/vnd allererst
 angefangen ihme außerkorn habe/hat er selbst erst
 gedachtem Kayser Carolo diese Antwort geben:
 Wann einer zu finden/der neben andern fruchtba-
 ren/vnd ihme zugehörigen Weingarten auch vor-
 habens were/ihm zu einer Kürzweil vnd Erger-
 lichkeit einen schönen Lustgarten zu pflanzen/mö-
 che ihm einichs angenehmes widerfahren/als
 wann man ihme einen Zweig/oder etwan einen
 jungen Baum darin schencke Also weil G.Dt
 nach so vielen alten vnd fürrestlichen Weinbergen
 der vielfältigen Ordensstände/auch dieses kleine
 Gärtlein der Gesellschaft Jesu angefangen zu
 pflanzen/habs ihu gedunckel/er werde G.Dt ein
 wolgefallen vnd angenehmes Werk thun/wan
 er sich selbst an stat eines Baums/wie schlecht er
 immer sey/eben an diesem Orth auffopffere.

Diesem ist gleich gewesen Antonius Corduben-
 sis/auch ein geborner Spanier/vnd des Fürsten
 Ferris Sohn. In Belschland aber Rudolphus A-
 quäntina ein Sohn der Fürsten zu Altien/welches
 im Königreich Neapolis das cleste vnd vornehm-
 ste Geschlecht ist.

Hat nicht Andreas Spinula auß Fürstlichem
 vnd Marggräflichem Stam/als er zu Rom die
 Würde/so nach dem Cardinalat die stürnembsste
 ja gleich als ein Thür darzu ist/erlanget/dieselbe
 verschmähet/vnd sich der Ordensdisciplin vnter-
 worffen/ja der Welt mit ihrem Pracht vnd Ehrel-
 leit dermassen gesportet/daf er bald hernach in der
 gangen Stadt Rom sich zweymal in einem alten
 zerrißnen Nock das Allmosen zu samlen sehen
 lassen. Wie viel Weibspersonen haben auch den

geistlichen Ordensstand ansehnlich gemacht? hat
 nicht die Kayserin Theodora nach Absterben ihres
 Mans des Kayfers Theophili/vnd nachdem sie
 dem Kayserthumb etliche Jahr sitzgestanden/sol-
 chen hohen Gewalt freywillig auffgeben/vnd sich
 eben in daselbe Kloster/darinnen ihr Mütter Turri-
 na zuvor auch Gott gedient/begeben? ist auch nicht
 die Kayserin Augusta nach ihres Mans Isaac
 tödtlichen Abgang/nachdem sie ihrem vnmündi-
 gen Sohn Alexio Vormünder verordnet/vnd sich
 von allen weltlichen Beschäften entledigt/in ein
 Kloster gangen?

Richarda/des Kayfers Caroli Crasti Ehegema-
 mal hat ein Kloster gebawet/vñ darinnen ein geist-
 lich leben angestellt. Kunequandis des Kayfers
 Henrici/welcher zuvor in Engelland war Ehege-
 mal ist auch ins Kloster gangen/vnd hat den geist-
 lichen Ordensstand angenommen. Die ander Ku-
 negundis hat mit Kayser Henrich dem I. dñs Na-
 mens viel Jar ihr stete Keynigkeit behalten/auch
 nach seinem tödtlichen Abgang fünfzechen Jar in
 Kloster in so grosser Heyligkeit zu gebracht/
 das sie in die Zaal der Heyligen gerechnet wor-
 den.

Agnes des Kayfers Henrichs des III. Ehegema-
 mal/hat nach seinem Tod (als ihr Sohn 12. Jahr
 alt worden) das Kayserthumb/welches ihr eygen-
 thümlich war/verlassen/zu Rom die Klosterliche
 Demut verlobt/vnd angenommen. Elisabeth des
 Kayfers Albrechts des I. vnd Erzhertog in österr.
 reich Ehegemaal hat auch/nachdem er erbärmlich
 vnkommen/die Welt verlassen/vnd im Kloster/
 welches sie gebawet/ein himlisch leben angestellt/
 dieser seyn nach gefolget ihre beyde Töchter/deren ei-
 ne dem König in Vngarn/die ander dem Graffen
 von Öttingen verheyrat gewesen/sampt beyden E-
 nyckel der Königinnen in Polen/vnd ihrer Doch-
 ter/welche allbereit dem König in Böhem verspro-
 chen war. In Belschland hat Thesia dem Exem-
 pel ihres Ehegemals Nachstij gefolget/das Kloster/
 welches vor Jaren die H. Scholastica bewohnet/
 widerumb erneuert/vnd sich sampt ihrer Tochter
 Nerruda mit grosser Andacht darinnen geschlo-
 sen. In Franckreich hat sich Madegundis des Kö-
 nigs Lotharii Ehegemaal Gott verlobt/vnd nach
 wenig Jaren hat sie Adora des Königs Chelbe-
 ricis in Franckreich Ehegemaal sampt ihrer Doch-
 ter Schildrada vom Königlichen Pallast zu glei-
 chem himlischen leben begeben. Also ist auch Ba-
 dilda nach des Königs Clodouei Ableiben in ein
 von ihr erweitertes Kloster gangen. In Hispanien
 haben zwo Königinnen Mugneis (die auch ihren
 Ehegemaal Beremundum mit irem Exempel dar-
 zu angetrieben) vnd Teresa sich in den Kloster-
 stand begeben. In Engelland haben wir gar viel
 Exempel/als Alrede/vnd Erlesburge/welche auch
 ihren König Inam mit heylsamen Ermahnun-
 gen zum geistlichen Ordensstande voran getre-
 ben.

Edelbrada ist wol mit zweyen Königen verheyr-
 rathet gewesen/aber bey beyden hat sie ihre Jung-
 frauenschaft behalten/von den letzten hat sie nach
 zwölff Jaren Erlaubnis erlangt/bey den G.Dt
 geweyheren Jungfrauen zu wohnen/ihre ist balde
 nach gefolget ihr Schwester Sebistiga/eine Kö-
 nigin zu Candien/als sie eine Wittib worden.

Alfreda eine Königin zu Mercia/vund No-
 umbria hat ein Kloster gebawet/vund ein stren-

ges Leben darinnen geführt / wie viel Königliche
 Döchter haben den geistlichen Ordensstand ange-
 nommen? hat nit Margaretha Bel. des Königs
 in Ungern Döchter im Prediger Orden / als ein
 glantzener Stern geschienen? hat sie nit auf den
 28. Jare / die sie gelebt 24. Jar im geistliche Stand
 verzehret? hat sie nit dreier König in Polen / Bo-
 hem / vnd Sicilien / eheliche Werbung mit ganz be-
 ständigem Gemüth abgeschlagen / ja als ihr von
 Päpstlicher Heiligkeit die Dispensation weg der
 gethonen Gelübt angebotten / hat sie mit vnerschre-
 ckenem Gemüth geantworret / sie wolle ihr viel lieber
 die Nasen vnd Leffen abschneiden / vnd die Augen
 aufstechen / als in einen Heyrath bewilligen.

Anno 1147. Sancta ein Königin in Sicilia vnd Jerusa-
 lem nach wenig Monaten / als sie ihren Ehegema-
 lobertum durch den zeitlichen Tod verloren / hat
 S. Francisci Orden angenommen / vnd S. Clara
 Regul / auch von ihrem Quardian mit gebogenen
 Knien gebetten / ernstlich zu verbieten / daß sie fort-
 hin keine Königin / sonder nur eine Schwester / wie
 ande genent würde. Agnes / eine Döchter des Bo-
 hemischen Königs Dreshi / ist mit Friderich dem
 andern des Namens vermählet worden / aber sie
 hat niemals ihren Willen darzu geben wollen /
 sondern hat ihre Keuschheit zu Prag im Kloster
 gleiches Ordens Christo verlobt.

Anno 1240. Kunequndis von dem König auf Ungern ge-
 boren / wird mit Volislao Pndico König in Un-
 gern verheyra / ter / aber beyde haben in steter Keu-
 schheit gelebt / vnd nachmals im Kloster / welches
 sie gebawet / ein klösterlich Leben geführt.

Johanna des Königs von Navarra Döchter
 hat auch das himlische Königreich dem irdischen
 fürgezogen / vnd im Kloster zu Paris Gott gedie-
 net. Vnd Isabella des Königs auf Franckreich
 Döchter / des H. Ludwigs Schwester / hat auch die
 Welt verschmähet / vnd mit solchem Euffer das
 Creuz Christi auch in diesem Orden auff sich ge-
 laden / daß sie mit Wundern geleuchret / welchem
 Exempel Bianca des Königs Philips Döchter
 nachgefolget ist.

Anno 1316. Hat nit auch Margaretha auf de Hauß öster-
 reich vom Kayser Maximiliano / vnd Maria des
 Königs in Spanien Schwester geboren / die welt-
 liche Hochheit sampt allen irdischen Sachen ver-
 schmähete / vnd die Keuschheit in S. Claren Klo-
 ster Gott verlobte? Wir können allhier nit melden /
 wie viel Römische Päpste auf dem geistlichen Or-
 densstand seyndt erwelt worden. Auf S. Bene-
 dictis Orden / Dionysius ein geborner Griech (An-
 no Christi 260) Benedictus der erste dieses Na-
 mens (Anno 575) Pelagius der ander dieses Na-
 mens (Anno 579) Gregorius Magnus / Boni-
 facius der vierdte / Abodatus / Agatha ein gebor-
 ner Siculus. Benedictus der ander (Anno 683) Gregorius
 der 2. vnd 4. (Anno 716. vnd 731.) Stephanus der dritte
 (Anno 768.) Paschalis der erste (Anno 817.) Gregorius der 4.
 (Anno 828.) Leo der 4. (Anno 847.) Leo der 5. (Anno 902.)
 Syluester der ander / Sergius der vierdte (Anno 1009.)
 Johannes der 19. (Anno 1022) Stephanus der 9.
 (Anno 1057.) Gregorius der siebendte (Anno 1073.)
 Victor der dritte / Urbanus der ander. Paschalis der
 zweyte. Gelasius der zweyte. Calixtus der ander.
 Eugenius der dritte. Anastasius der vierdte. Adrianus
 der 4. (Anno 1154.) Celestinus der 4. (Anno 1294.)
 Benedictus der

zwölffte (Anno 1334) Clements der 6. Deßallus
 der fünffte (Anno 1362.)

Auf der Dominicaner Orden / Innocentius
 der 5. (Anno 1276.) Benedictus der christi (Anno
 1303) Pius der 5. (Anno 1566) Auf der Francis-
 caner Orden / Nicolaus der 4. (Anno 1288) Alex-
 ander der 5. (Anno 1309.) Sixtus der 4. (Anno
 1471) Sixtus der 5. (Anno 1585) Eugen. der 4.
 (Anno 1431) Paulus der 4. (Anno 1555)

Wir können auch nicht genugsam erzehlen / wie
 viel Prelaten auf dem geistlichen Ordensstande
 herkommen.

Tricemius erzehlet / daß allein auf S. Benedicti
 Orden hundert vnd vier vnd achtzig Cardinälen
 seyndt gelehret worden / auß dem Prediger Orden
 30. auß dem Franciscaner drey vnd vierzig / auß
 andern Ordens Versammlung auch etliche.

Antoninus erzehlet allein auß dem Prediger Or-
 den / biß auff seine Lebzeit 125. Bischoff vnd Erz-
 bischoff / vnd sezet hinzu / daß er sie nicht alle / son-
 dern ihrer wenig erzehlet.

Auf der Franciscaner Orden werden in diesen
 nechst verfloffenen siebentzig vnd etliche Jaren ge-
 zehlet / deren man eygentliche Wissenschaft haben
 könne / vber hundert vnd achtzig.

Auf Sancti Benedicti Orden rechnet Abt Tri-
 cemius fünff tausent siebentzig / vnd etwas da-
 rüber.

In Griechenland weyhet mann noch zu vnsen
 Zeiten / auch in wehrender Spaltung keinen zu ei-
 nem Patriarchen oder Bischoff / als nur ein Or-
 densperson.

Necht lehret Greg. 1. p. past. c. 1. daß die Menschē
 nitgent besser gelehret werden / die Kunst aller Kün-
 sten / das ist / die Seelsorg / als im geistlichen Or-
 densstand.

Wir wollen allhier kurzlich vermelden / wie sehr
 muslich alle geistliche Orden zur Aufserawung /
 Würdigkeit / vnd Erweiterung der Kirchen Got-
 tes seynde.

Anfänglich ihr emßiges Gebett vnd heimliche
 gute Werck seyndt sehr ersprißlich / die ganze Welt
 Gott zu versöhnen: Dann sie seyndt besetzt vnd
 verordnet (spricht der H. Bernhardus) für die
 Wolffart des Leibes der Bi. chen zu bitten / so
 wol für die lebendige / als die abgestorbenē.
 Neben dem haben sie jederseit einen großen Nuß
 geschafft mit ihren außerbäwlichen Exempel /
 dann die Evangelische Tugenden / Sedult in Wu-
 derwertigkeiten / liebe des Nächsten / Verschmä-
 hung der Reichthumen / vnd weltlichen Praehis /
 weren mehrentheils vnbekandt geblieben / wann
 nicht das Licht des geistlichen Ordensstandes dar-
 zu kommen were / vnd dieselbigen gleich als auff
 ein hohes Orth / damit sie von jederman gesehen
 würden / fürgestellt hett / daß sie billich vom heiligen
 Chrysol. hom. 56. ad Pop. benannte Jackeln ge-
 nant werden.

Gewislich allein ihr Anschawen ist eine heym-
 liche Ermahnung zur Tugend / vnd ein still-
 schweigende Straffung der Laster. Daher spricht
 der H. Chryl. de disp. rerum & hom. 59. ad Pop.
 Verfüß dich zu solchen Männern gebrauchē
 dich ihrer Freundschaft / gehe zu jnen / rühre
 an die 3. Füß / dann viel ehrlicher ist es die 3.
 Füß vmbfangen / als das Haupt der an-
 dern /
 Diese Ordensleut wiederbringen die irrende /
 rich.

richten auff die gefallene / vnterweisen die einfaltigen / kommen zuhilff den bekümmerten mit gutem Rath vnd heylsamer Lehr / ja werden allen alles / auff das sie jederman selig machen.

Sie widersehen auch den Regern mit disputirten predigen vnd Bücherschreiben / thun sich als ein vnderwündliche Vormauer ihrem wüthen vnd toben wiederlegen / ja sie bekeren auch oft ganze Prouingen vnd Königreich.

Wie oft haben die geistliche Ordensleut das h. Euangelium dahin es zuuor nie kommen / gebracht / vnd wo es verdünckelt gewesen widerumb angezündet? Nemigius hatt den König Elobodoneum / vnd ganz Franckreich von der Abgötterey zum Christlichen Glauben bekehret.

Anno 510.

Martinus hatt die Schwaben von der Ariamischen Ketzerey erledigt. Engelland ist vom Augustino zu Gott bekeret worden neben dem König Eitelbero.

Anno 540.

Lambertus hatt die Prouins Tessandriam in Teutschland / vnd vmb gleiche Zeit Kilianus ganz Franckenland zur Gemeinshaft des Christlichen Glaubens gebracht.

Anno 603.

Vilfridus hatt in Hol vnd Frieslandt angefangen di Euangelium zu predigen / vnd darnach den Sachsen gegen Witrage den Christlichen Glauben gepredigt: was dieser in Frieslandt angefangen / daselbige hat nachmahls Willibrordus vollzogen.

Anno 683.

Eben zur selbigen Zeit hatt Smitbertus sampt etlich Gefellen eine vnzahlbare Schaar der Saxon zum Christlichen Glauben bekehret.

Anno 716.

Bonifacius hatt ganz Frieslandt / Thüringen vnd Hessen zum Christlichen Glauben bekehret.

Anno 700.

Willcardus vnd Ludgerus haben in Franckreich viel zum Christlichen Glauben gebracht.

Ausgarius hatt mit dreyen Gefellen ganz Daciam / Suetiam / Gottia / vnd Grolandiam durchzogen das h. Euangelium zu predigen.

Stephanus welcher Ansgario in der geistliche Erndt nachgefolget / hatt die Helmingensische Prouins ganz vnd gar von den Irthumben zur rechten Wahrheit bracht.

Anno 970.

Der Abt Albus hatt in Vasconia bey Franckreich wegen Erweirung des Christlichen Glaubens tapffer gearbeitet.

Adalbertus ist in Pannonia vom König Geisa ganz ehelich empfangen / vnd hatt also das ganze Volck / welches zuuor gar wild vñ hartneckig war / zum Christlichen Glauben vnterwiesen: bald hatt er sich versüzt zu den Sarmaten / Neussen / Lituanieren / Muscowitern / Preussen / fürnehmlich aber hat er den Polacken vnd ihrem König Bolislaos das heilige Euangelium gepredigt.

Anno 1247.

Bruno ein Sohn des Fürsten Lothar in Sachsen hat bey den Ruthenern viel Volcks zum Weg ewiger Seligkeit gebracht.

Anno 1650.

Als Humbertus mit dem Patriarchen zu Constantinopel Niceta in Gegenwart des Constantinopolitanischen Keyfers disputirte / hatt er ihn demassen zu Schanden gemacht / das er gezwungen worden / sein Buch / welches er geschrieben / zu verbrennen.

Anno 1112.

Orho auß dem Kloster Baberg / hatt im Lande Pomern den Fürsten Bratisslaum sampt seinem Volck bekehret / auch alle am Meer gelegene Orther / so zu nechst an Denemarck vnd Polen stossen / mit großem Gewinn der Seelen durchwandert.

Vicellinus hatt dreyßig Jahr in der Landschaft der Wandelen eine vberaus große Anzahl Volcks zum Christlichen Glauben vnterwiesen / auch daselbst viel Klöster gebawet.

Auß der Prediger Orden hatt Vicellinus viel Barbarische Prouingen / darinnen der Christliche Glaubnoch gahr unbekandt / durchwandert / vnd viel tausent bekehret.

Acht Franciscaner Mönch haben in Ungern innerhalb fünfzig Tagen zweyhundert tausent Menschen bekeret.

Wie vntertrossen lassen sich die Jesuiten allem halben brauchen die Catholischen zu stercken / die einfältigen zu vnterweisen / die Keger zu bekere / oder zum wenigsten zu vberwinden.

Wer weiß nicht was große Nutzen der heilige Bernhardus in der Kirchen Gottes hat geschaffen / vnd wie viel Länder Vincenzius Prediger Ordens bekeret? hatt er nicht vber fünf vnd zwanzig tausent Juden vnd acht tausent Saracener bekeret / vnd der bösen Christen mehr dann hundert tausent gebessert. Diesem Vincenzio seynde schier gleich Anthonius von Padua vnd Bernhardtus von Senis.

Haben nit auch die Ordenspersonen die ganze neue Welt bekeret? seynde nicht die Franciscaner die ersten gewesen / so in die neue Welt gezogen? seynde ihnen nicht gefolget die Dominicaner / die Augustiner / die Jesuiten? haben nicht die Jesuiten allem in Japonia (welches Landt mehr als 60. Königreich in sich begreiff) den Christlichen Glauben gepflanzet vnd befruchtiget?

Hey den Ordenspersonen seynde zu allen Zeiten geleerte Leut gefunden / welche die freye Kunst für dem Vntergang erhalten / gebessert / vber die maffen herrlich gemacht / vnd den nachkommenden viel klarer vnd verständlicher hinterlassen / wie ihre hinterlassene Schriften gnungsam erweisen. Vnd seynde nicht nur an Kunst / sondern auch an Wohltredheit also fürtrefflich worden.

Erstlich weil sie von allen eiteln Geschäften entledigt seynde / vnd also Zeit vnd Willgnung haben / auch keinen abschneiden ob der verbrüschlichen Arbeit / als welche sich des Creuzes Christi erstrecken vnd albereid darzu gewener seynde.

Darnach weil ihr Gemüth ruhwig ist / vnd frey von allen vnrühwigen vnd vnordentlichen Bewegungen. Dann wann der Leib sehr bewegt würde oder lauffen vnd eilen muß / kan das Gemüth nicht speculiren: Viel weniger kan das Gemüth wann es selbst vnrühwig gemacht / etwas recht betrachten vnd verstehen.

Hitzu hilfft auch die Tugent der Mäßigkeit vnd Nüchternheit / item die Keuschheit vnd andere Tugenten / mit welchen die Beartlichkeit des Fleisches gemeisert wird / vñ seyn wie Aueros ein Philosophus bekennet zum beschaulichen Leben fast dienlich.

Der beste Veystande aber ist das görtliche Liecht vnd die Genade Gottes / dann weil alles studiren der Ordensleut zu Gottesdienst gereicht vnd geordnet wirdt / wann Gott ihr Arbeit besünderet / so besünderet er seine eigne Sachen / daher er oft wunderbarer Weis / vnd vber den gemeinen Lauff der Natur die Gemüter der Ordenspersonen erleuchtet / auch ihnen verborgene Sachen eröffnet.

Derweil auch der Ordensleut ganzes vorhaben dem iij daphn

1.
2.
3.
4.

Prefat. in
alson.

dahin gehet/das sie sich selbst demütigen/vnd ver-
schmehen/anch Gottes Ehr vnd des nechsten wol-
lart befürdern/wird ihnen auß Verhengnis der
Güte Gottes grosse Ehr erzeigt. Daher Basilius
neben andern Ursachen/mit welchen er die Men-
schen zum Klosterleben ermahnet/sich anch dieser
gebrauchet: **Wer den geistlichen Orden an-
nehme/dem sey auch auff Erden eine grosse
Ehr zu bereitet/seine Freunde werden ihn
hoch achten/sich seiner Hülf vnd Vorbieth
in schweren Fällen gebrauchten/ihme als
einen freitbaren Ritter alle Toturfft mit-
theylen/ihn zu sich freudlich beruffen/
vnd mit Freuden/als einen Engel Gottes/
ja wie der Apostel meldet/als Jesum Chri-
stum selbst aufzunehmen.**

Prou. 4.

Salomon sagt: **Ergreyff sie (die Weisheit)**
so wirdt sie dich erheben. Die geistliche Dr-
densleuth haben die Weisheit ergriffen/Ergo hat
sie die Weisheit erhöhet/vnd werden darumb bil-
lich von vns geehret.

Wir erweisen billich Ehr allen denen/die zu gro-
ßer Vollkommenheit der Tugenden eylen/ja anch
bey Gott als Diener/oder vielmehr als Hauptge-
nossen vnd Freunde lieblich wohnen.

Die Heyden seynde allezeit dieser Meynung
gewesen/das denen/die sich zum Dienst Gottes
ganz vnd gahr ergeben/mehr Reuerenz vnd
größer Ehr sol erzeigt werden.

Gen. 47. 12

In Eypren war diese Gewonheit/das den
Prieftern Speiß vnd Nahrung auß den gemeyn-

nen Kornheuffern (oder gemeynen Kästen) gebett
wurden.

Zu Rom wurden die Abgöttischen Jungfra-
wen Vest. e. welche bey ihnen waren/wie bey vns
die geweyhete Kloster Jungfrauen/sür so heilig
gehalten/das sie auch niemand dürffte anrühren/
vnd wan vnersehens ein Uebelthäter den man
zur Dichtstatt außführte/ihnen begehrte/wardt
ihm alsbald das Leben geschentt.

Wie viel größer Ehr muß man dann denen
erzeigen/die sich zu des wahren vnd lebendigen
Gottes Majest. etwas näher verbunden haben?
Sürwahr sie empfangen das hundertfältige anch
in diesem Leben. Daher spricht Cassianus: Lieber
ist ihm nicht also das/welche Christo treu-
lich dienen/eben darumb die hundertfältige
ge Gnad augenscheinlich empfangen/in dem
sie vmb seines Namens willen von den hö-
chsten Fürsten werden in Ehren gehalten/
vnd ob sie schon keine Menschliche Ehr su-
chen/oder begeren/dennoch werden ehrt
dig auch mitten in den Verfolgungen vor
allen Gerichten vnd Obrigkeiten gehalten.

Als Ludouicus/des Königs Caroli Magni
Frankreich Sohn S. Francisca Orden ange-
nommen/vnd ihm ein Bruder desselbigen Or-
dens Glück gewünscht/vnd zu ihm gesagt/er ha-
be desselbigen Tags dem Franciscaner Orden eine
grosse Ehr angethon/hatt er (wie man sagt) geant-
wortet/ Ja vielmehr bin ich heutiges Tags durch
diesen Orden zu grossen Ehren erhebet worden.

Am hohen Fest der Himmelfarth Mariae/Die 14. Sermon:

Warumb die H. Jungfrau Maria dem Paradyß verglichen wird.

Über die Wort.

Ich bin erhöhet worden/wie ein Cederbaum auff dem Libanon Eccles. 24. 17.

Ecc. 24. 17



Erlebe in dem Heren: Die
Weisheit/das ist/der Sohn
Gottes sagt in den weissen sprü-
chen des Sohns Sprachs als
so: **Wie ein Teych bin ich
ausgeflossen/ auß dem Pa-
radeys/ oder Lustgarten.** Das Paradyß vnd
der Lustgarte/ darauf Christus der Sohn Got-
tes geflossen/ist die heilige Jungfrau Maria/ auß
derselbigen ist er geflossen/als er geboren worden.
In dem hohen Lied Salomonis steht also von ihr:

Cant. 4. 13

**Dein Gewechs ist wie ein Paradyß (oder
Lustgarte) von Granatäpfeln/ mit edlen
Früchten/ Cypren mit Tarden/ Tarden
mit Saffran/Cassia vnd Zymmet mit aller-
ley Bäumen Libanon/Myrrhen vnd Aloes
mit allen besten Würzen.** In diesen Worten
hören wir/das die heilige Jungfrau Maria dem
Paradyß oder einem Lustgarten verglichen wird.
Weil dann nun die Vergleichung der H. Marien
schön vnd lustig anzuhören/vnd zu betrachten ist/
das wol von ihr kan gesagt werden/das/welches
bey dem Propheten Jeremia geschrieben steht:

Jerem. 6. 2

**Ich hab dich Tochter Sion einer schönen
vnd zarten verglichen.** Derhalben wil ich ewer
Lieb ermahnen vnd gebeten haben/sie wollen doch
mit mir betrachten/vnd von mir anhören. Wa-
rumb die H. Jungfrau Maria dem Paradyß
verglichen werde. Gott verleyh dazzu sein Genad.

Wir lesen von dem Paradyß in dem ersten
Buch Moysis also: Vnd Gott der Herr hatt
gepflanzt ein Paradyß/ein sonder lusti-
gen Garten von Anfang/vnd den Men-
schen därein gesetzt/den er gemacht hat. Also
hat anch Gott von Anfang die heilige Maria ge-
pflanzt/das ist/er hatt von Anfang beschlossen/er
wolte ein solch Weib/vnd eine solche Jungfrau
lassen geboren werden. Darumb wird in der Epi-
stolischen Lecton auß heut also gelesen: Vor der
Welt/vnd von Anfang hero bin ich ge-
schaffen. In dis Paradyß nun hatt Gott
den Menschen/nemblich Christum Gott vnd
Mensch gesetzt.

Das Paradyß ist vnd war ein schöner lustiger
Ort/vnd war darinnen alles was zu einem schö-
nen vnd herrlichen Lustgarten gehöret/also ist
auch an der allerheiligsten Jungfrauen Marien
alles schönes gewesen/welches an einer schönen
vnd keuschen Jungfrauen sein solle.

Erstlich seynde in dem Paradyß allerley schö-
ne vnd lustige Bäume gewesen. Dann also lesen
wir im ersten Buch Moysis: Vnd Gott
der Herr ließ auffwachsen vnd gutt
zu essen/vnd den Baum des Lebens mit-
ten in dem Paradyß. Also seynde anch viel
vnd mancherley geistliche Bäume bey der aller-
heiligsten Marien der Mutter Gottes gewesen. In